Wolfgang Sperl^{1,2}

¹ Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde, SALK, Salzburg, Österreich

² Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde, Salzburg, Österreich

54. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde

Burghard Simma hebt mit seinem Tagungsthema „Lernen über Grenzen“ in Feldkirch einen wichtigen Aspekt hervor, der innerhalb der Pädiatrie und damit auch der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde Tradition hat und gelebt wird. Die Kinder- und Jugendheilkunde besteht einerseits aus einem Stammbereich mit der Ausbildung hin zum allgemeinen Kinder- und Jugendfacharzt, der Hausarzt und Primärversorger ist, und andererseits aus einer sehr diversifizierten und hochentwickelten Subspezialisierung in vielen Fächern, die die Pädiatrie beinhaltet. Gerade bei der neuen Ärzteausbildungsordnung ist der Weg zur Anerkennung dieser Subspezialitäten durch das Gesundheitsministerium und die österreichische Ärztekammer vorrangig, in manchen Bereichen mühevoll. Eine große Hilfe allerdings ist, dass im internationalen europäischen Vergleich und besonders mit den Nachbarländern Schweiz und Deutschland diese Subspezialitäten etabliert sind und in allen Fachbereichen ein reger Austausch über die Grenzen erfolgt, sowohl was Diagnose- und Therapiestandards betrifft, aber auch hinsichtlich genereller Leitlinien.

Somit ist das Lernen und Austauschen über Grenzen hinweg in der Kinder und Jugendheilkunde intern im Fachgebiet, über die Ländergrenzen und mit den benachbarten Fachdisziplinen Alltag und gelebte Praxis.

Grenzen sind auch über unser Fachgebiet hinaus zu überschreiten und so steht die Pädiatrie in enger Verbundenheit mit Geschwisterfächern, wie Kinder- und Jugendchirurgie, Kinder- und

Jugendpsychiatrie, Geburtshilfe (Perinatologie) und vielen anderen Disziplinen, die in die Kinder- und Jugendheilkunde mit hinein spielen. Das alles wird bei der Tagung in Feldkirch klar zum Ausdruck gebracht.

Am Puls der Zeit

Die handverlesenen und anspruchsvollen Themen von Prof. Simma sind attraktiv, interesseweckend und am Puls der Zeit. So sind die Stellung der Pädiatrie in Europa, die Neuerungen in der Neonatologie, Epigenetik, die personalisierte Medizin und die aktuelle Thematik der Flüchtlingsproblematik spannende Themen, die mit kompetenten Referenten besetzt sind und auf die wir uns schon freuen. Ganz besonders herausheben möchte ich das mutige Thema: Wie politisch ist die Justiz in Österreich? Bemerkenswert und auf Prof. Simma bezogen, ist auch der rote Faden der Intensivmedizin, der sich durch die Tagung zieht, und letztlich auch die patientenbezogene Initiative mit der Organisation des Teddybär-Krankenhauses parallel zur Tagung. Ich gratuliere Kollegen Simma bereits an dieser Stelle zum gelungenen Tagungsprogramm.

Die Ausgabe zur Jahrestagung, *Pädiatrie & Pädologie* Heft 4/16, bringt weitere sehr interessante und wichtige Beiträge zu aktuellen Themen wie Jugendforschung und Rechtsmedizin; im Bereich des Stoffwechsels werden die wichtige ketogene Ernährungstherapie und ihre Anwendungsweisen vorgestellt; die interessanten Ergebnisse des Zeitfensters der Geschmacksentwicklung und deren

Einflussfaktoren werden ebenfalls präsentiert. Zuletzt wird auch ein Schlaglicht auf die wichtige Downsyndrom-Ambulanz an der Rudolfstiftung geworfen.

Die Tagung und das Tagungsheft zeigen, wie vielfältig breit und gesellschaftlich wichtig unser Fachgebiet ist. *Pädiatrie & Pädologie* greift diese Themen auf und bringt sie uns in einer gut ausgewählten interessanten Kombination nahe.

Herzlichen Dank an Kollegen Simma und sein ganzes Team sowie Ralph Kerschbaumer für die Tagungsorganisation und -abwicklung. Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche Jahrestagung mit regem grenzüberschreitendem Austausch und Lerneffekten und uns als Gesellschaft einen merkwürdigen Impact für die Gesundheitspolitik!

Ihr

Prim. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Sperl

Korrespondenzadresse

© Wild, Salzburg

Prim. Univ.-Prof. Dr.

W. Sperl

Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde, SALK
Salzburg, Österreich
w.sperl@salk.at

Interessenkonflikt. W. Sperl gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.